



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Der III. tag.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

hat dazu zu setzen / Sondern ist aus bedachtem Raht geschehen. So ist nu der Himel zubereit / das er nicht mehr finster ist / noch schlottert vnd wanckelt / Sondern feste stehet / vnd seinen rawm vnd stat hat. folget.

Der III. Tag.

Vnd Gott sprach / Es lasse die Erde auffgehen Gras vnd kraut / das sich besame / vnd fruchtbare Bäume / Da ein jglicher nach seiner art frucht trage / vnd habe seinen eigen samen bey jm selbs / auff Erden / Vnd es geschach also / Vnd die Erde lies auffgehen / gras vnd kraut / das sich besamet / ein jglichs nach seiner art / Vnd Bäume / die da fruchte trugen / vnd jr eigen Samen bey sich selbs hatten / ein jglicher nach seiner art / Vnd Gott sahe es für Gut an / Da ward aus Abend vnd Morgen der dritte Tag.

Der 3. tag.

Nach dem an den zweien tagen der Himel zugericht ist / Nimet Gott hie am dritten Tage die Erde für sich / Vnd richtet sie auch recht zu. Denn zu vor war sie bedeckt / vnd lag im Wasser / Irzund aber / als Er das Wort spricht / Die Erde kom herfür / vnd die wasser vnter dem Himel teilen sich / hie ins Meer / da in Teiche oder See / Das man das Land vnd Insulen sehe / Also / das hie ein stück / vnd dort ein stück von der Erden ersür kome / Da hörets nu auff / das die Erde nimer so wüst vnd vngeschickt ist / Vnd kömpt nu ans Liecht / vnd gewinnet eine rechte gestalt / Das sie etwas anders ist denn vor / So ist sie auch nimer leer / Sondern es wird jr eine Krafft gegeben / die sie haben sol in jr selbs / das sie heraus gebe vnd von sich bringe / gras / kraut / vnd bäume / vnd allerley gewechse. Das ist also geschehen / vnd gesiel Gott wol / Vnd gibt jr als denn einen rechten Namen / Darans wol zu nemen ist / das er sie eben am ersten tage nicht hat recht zugericht / Denn irzund wird sie erst jres Namens werd / Weil sie nicht mehr wüst noch leer ist / Sondern zugericht vnd geerbeitet / wie sie sein sol / vnd jre Krafft kriaget / das sie allerley gewechs von sich bringet.

Erde wird zugericht.

Krafft der Erden.

Das sind nu alles treffliche Wort / damit Moses das Maul gestopft hat allen Philosophis / vnd die bisher studirt haben in Wohen schulen / vnd sich genennet Doctores vnd Magistros / vnd haben geleset die natürliche Kunst / ja natürliche Torheit / Die haben viel disputirt / vnd mancherley Wahn gehalten / Wo von die Erde vnd alle dinge herkomen sind / Vnd hat es doch keiner getroffen. Drum schlegt hie Moses solchs alles mit kurtzen worten darnider / vnd sagt / Das durch das ewige wort Gottes ist beschlossen gewesen / das am dritten tage die Erde solt herfür komen / vnd zugericht werden.

Blindheit vñ irrtum der philosophē.

Wenn wir nu alles gegenander halten / So sehen wir / Das die Creaturen jr wesen nicht von jn selbs haben / Vnd wenn in gleich das wesen gegeben ist / Waben sie doch auch keine Krafft von jnen selbs.

Creaturē haben das wesen nicht von jnen selbs.

B

Denn

## Das I. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

Denn die Erde vnd der Dimel/ weil sie wüßte/ leer/ vnd finster waren/ künden sie nichts von sich geben noch bringen/ Sondern waren ein arm/ elend/ blos wesen/ Solte es aber liecht werden/ So muß es Gott geben vnd schaffen/ Von jnen selbs vermochten sie es nicht. Also war es auch nicht des Dimels krafft noch vermügen/ das er feste ward. Des gleichen hat auch die Erde der keines von jr selbs/ Sondern mußte alles von newen in sie gepflantzet werden/ Das sie Korn/ Gras/ Kraut vnd bewme trüge/ Wie wir sehen/ Wenn man sie auffgrebt/ das sie herfür bringet allerley Bewechs/ auch das man weder seet noch pflantzet.

Es ist wol jr vermügen/ Sie hat es aber von jr selbs nicht/ Sondern Gott hat es jr durch das wort eingepflantzet/ Das niemand sehen noch begreifen kan/ wie es zugehet/ vnd doch zusehens sehen/ wie es herfür wechset/ Wie wir auch nicht begreifen können/ wie sie geschafften sey/ Darumb müssen wir die Vernunft zuschließen/ vnd nur glauben/ wie Moses hie leret/ Das es Gott also durchs Wort schafft/ Das es on vnterlas wechset/ vnd wir doch nicht wissen wie. Also mus man auch sagen von dem Dimel/ woher er das Liecht hat/ vnd fest siehet/ Welcher er keines von jm selbs hat. Denn Gott künde wol machen/ das er schwerer were weder die Erde/ Wie die Wolcken oben schweben/ die doch schwerer sind weder die Luft/ Das es nichts ist/ das Aristoteles sagt/ Was leicht ist/ das gehet oben/ der ding kanstu keines verstehen/ es sey denn das du glenbest.

Durchs wort  
alles geschaf  
fen.

Gott sprach. Vnd hüte dich/ wenn du diese wort hörest/ Vnd Gott sprach/ das du je nicht denckest/ als seien es vergengliche Wort/ wie wir Menschen sprechen/ Sondern wisse/ das es ein ewig Wort sey/ das von Ewigkeit gesprochen ist/ vnd jmer gesprochen wird/ So wenig als Gottes wesen auffhöret/ So wenig höret auch das sprechen auff/ On das zeitlich die Creaturen durch dasselbige haben angefangen. Aber er spricht noch jmerdar/ vnd gehet on vnterlas im schwang/ Denn keine Creatur vermag jr wesen von sich selbs zu haben. Darumb/ so lang eine Creatur wehret/ So lang wehret das Wort auch/ So lang die Erde tregt/ oder vermag zu tragen/ So gehet jmer das sprechen on auffhören. Also verstehe Mosen/ wie er vns Gott fürhelt/ in allen Creaturen/ vnd durch dieselben zu Gott führe/ So bald wir die Creaturen ansehen/ das wir dencken/ Sihe da ist Gott/ Also/ das alle Creaturen in jrem wesen vnd wercken/ on vnterlas getrieben/ vnd gehandhabet werden durch das Wort.

Das Wort  
wehret so lan  
ge als die  
Creaturen.

Gottes wort  
gibt krafft al  
ler Creatur.

Denn es ist auch wol daran zu prüfen/ Das die Erde allein jre krafft vom Gottes Wort habe/ das man noch Erden siehet/ darauff nichts wechset/ noch ist es Erde vnd trucken Land/ Sie ist aber leer/ Denn Gott gibt dahin sein Wort/ oder Gebot nicht/ das sie trage/ vnd etwas da wachsen künde. Darumb das alles Land nicht gleich fruchtete tregt/ ist daher/ das solch vermügen nicht ist vom Lande/ Sondern von Gottes Wort/ Wo das ist/ da folget auch die Krafft fruchtbar zu sein/ Also/ das die gantze Welt vol worts ist/ das alle ding treibt/ krafft gibt/ vnd erhelt. Darumb sagt Gott hernach zu Adam/ Die Erde sol dir jr vermügen nicht geben/ Da er ein Fluch vber sie gibt/ zuecht das Wort ab/ vnd leßt sie in jrer Natur. Gen. 3.

Also

**A**lso haben wir die Erde zugericht/ Das sie nimer wüß vnd les  
er ist/ Sondern vol Safft vnd Krafft vnd vermögens/ Nicht von  
irer Natur / Sondern durch Gottes eingeben vnd sprechen. Da  
neben mustu auch der Sprache gewonen/das der Text sagt/ Die sam  
lung der Wasser hies er Meere/ Denn die Ebreische sprach heisst als  
les Meer/ wo Wasser ist / Nemlich / auch See vnd Teiche/ Darumb  
sind viel Meere in der Schrifft hin vnd wider/ Wo aber trucken Land  
ist/ heisset sie alles Erden.

Meer alle  
Wasser.  
Erde trucken  
Land.

**S**o ist nu die Erde ausgeschmücket/ Vnd das Wasser dauon ge  
scheiden / Welchs vorhin rings vmb sie gieng / das sie mitten darinnen  
schwebte. Da sihe / wie leicht es Gott zu thun were / das er die Welt er  
schuffte. Denn es jr Natur ist/ das das Wasser vmb vnd vber sie gehet /  
Aber durch Gottes wort vnd Befehl / wird sie erhalten wider jr natur /  
Sonst blieb sie wol vngehalten / vnd gieng alle auff einen klumpen.  
Also sagt er im Diob/ Wer hat das Meer mit seinen Thüren ver  
schlossen / da es heraus brach / wie aus Mutterleibe / Da ichs mit  
Wolcken kleidet / vnd in tuncel einwickelt / wie in Windeln / Da ich im  
den lauff brach mit meinem tham / Vnd setzet im Rigel vnd Thür / vnd  
sprach / Bis hieher soltu komen / vnd nicht weiter / Die sollen sich legen  
deine stoltze Wellen. Wenn das Wasser her schlegt / So schützet nie  
mand / das das Meer nicht alles ersenfft / denn Gottes wort / das alles  
gewaltig in der Hand hat. Also malet vns die heilige Schrifft die Crea  
turen vnd Gott abe / das sie die Vernunft niderstosse / die da meinet / er  
sey von den Creaturen hinweg / vnd habe nichts damit zu schaffen / Es  
ist nicht ein steublin noch tröpfflin / damit Gott nicht zuschaffen habe /  
vnd dasselbige treibe.

Erde / wird  
durchs Wort  
erhalten.

**W**er hie ist vns fürzusehen / Das wir nicht anlaffen / Denn  
es auch fehrlich ist / wenn ein vnreine Seel drauff fellet / vnd sehet  
an hoch darnach zu trachten / das sie nicht verzage / Darumb ges  
höret das Stück nicht für Kinder / Den jenigen / so das schmecken / das  
Moses sagt / Gott sahe es für Gut an etc. denen ist's nützlich darnach zu  
trachten vnd tichten / Die sind es / die Gott erkennen in den Creaturen /  
das sie sagen müssen / Ey wie ein freundlicher feiner Gott ist das / Ist er  
doch nichts denn eitel süßigkeit vnd güte / das er vns also speiset / erhelt /  
vñ erneeret. Diese sehen nichts anders an den Creaturen / denn das Gott  
dran sihet / Er sihet aber nichts dran / denn gutes / Darumb haben sie  
alle lust vnd freude dauon.

Gott in den  
Creaturen er  
kennen.

**D**ie andern aber / so da böse Gewissen haben / vnd nichts glauben /  
sollen wol für dem geringsten rauschenden Blat erschrecken / Wenn sie  
fülen das Gott so nahe ist / Vnd mügen keine Creatur leiden / wie gut sie  
jmer ist / Darumb ist's ein hoch vnd gros ding / wer da hin zu diesem  
Kern kömpt / vnd das verstehet / Danon auch oben gesagt ist / Vnd ha  
be es hie darumb widerholet / das man es alle mal brauche / vnd sich  
erinnere durch dis gantz Capitel.

**S**o hat er nu in den dreien tagen Himmel vnd Erden zum ersten  
geschmücket vnd gezieret / Den Himmel mit der Festen vnd Licht /  
B ij Die

## Das I. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

die Erde mit Gras vnd Kraut/ vnd allerley Völtz vnd Bewome/ Wird nu folgen/ wie Gott in den andern dreien Tagen/ beide Dimel vnd Erden noch mehr/ weiter/ besser schmücket/ vnd reich machet/ Vnd helf gleich die Ordnung/ wie in den vorigen tagen/ das er von ersten den himel schmücket mit Liechter vnd Sternen/ Darnach die Erden/ das er hinein setzet allerley Thier/ Vogel/ Fische/ vnd Menschen.

### Der III. Tag.

Vnd Gott sprach/ Es werden Liechter an der Feste des Himels/ vnd scheiden Tag vnd Nacht/ vnd seien zu Zeichen/ Zeitungen/ Tagen/ vnd Jaren/ vnd seien Liechter an der Feste des Himels/ das sie scheinen auff Erden/ Vnd es geschach also/ Vnd Gott machet zwey grosse Liechter/ ein gros Liecht/ das dem Tage fürstünde/ vnd ein klein liecht/ das der Nacht fürstünde/ dazu auch Sternen. Vnd Gott setz sie an die Feste des himels/ Das sie schienen auff die Erde/ vnd dem Tag vnd Nacht fürstünden/ vnd scheideten Liecht vnd Finsternis. Vnd Gott sahe es für gut an/ Da ward aus Abend vnd Morgen der vierdte Tag.

Der 4. tag

Schmuck des  
Himels/ mit  
Sonn/Mond  
vnd Sternen.

Wie Sonn  
vnd Mond  
vnd die Ster-  
nen geschaf-  
ten.

Als ist das Werck am vierden Tage gemacht/ Das Sonn vnd Mond/ sampt allen Sternen/ Klein vnd gros/ geschaffen/ vnd an Dimel geheftet sind/ Das sie fürstünden dem Tage vnd Nacht/ vnd die Erden erleuchteten/ Vnd wir daran hetten/ stunde/ tag vnd jar zeiten. Aber das sol man nicht also verstehen/ Das Gott zuuor Sonn vnd Mond habe geschaffen/ vnd hernach an Dimel geheftet/ wie man eine Spangen anheftet/ Sondern weil vnser Sprach also gespannt ist/ das sie ein wort nach dem andern machen mus/ vnd zwey ding/ die zugleich geschehen sind/ nicht zugleich mit einem Wort aussprechen/ vnd fassen mag/ So hat er vor müssen sagen/ wie sie geschaffen sind/ vnd hernach wie sie an Dimel geheftet sind/ Wiewol es beides zugleich geschehen ist/ Das/ in dem es gemacht ward/ auch an Dimel ist gesetzt worden/ Also/ das man wisse/ das Gott ein Tag daran gemacht habe/ Wie lang oder kurtz/ viel oder wenig Stunden/ stehet bey jm/ Stehet wol drauff/ das er langsam mit vmbgangen sey/ Nicht darumb/ als kündte ers nicht in einem Augenblick ausrichten/ Sondern hat auch einen Tag wollen dazu nemen/ Wie er oben an dem dritten Tage/ alles/ Gras/ Kraut/ vnd Bewome/ alle heiden/ wiesen/ vnd feld/ gemacht hat/ Vnd hat warlich viel gemacht/ ob er gleich nicht eine stunde daran geschaffen hat.

Also mag er auch hie von Abend bis zu Morgen einen gantzen Tag an dem Gestirn gemacht haben/ Des so viel ist/ das sie niemand zelen kan/ als die Schrift sagt. Gleich als noch itzund/ wenn er die Sonne auffgehen leffet/ treibet er sie also/ das sie von morgen an/ bis auff den Abend leufft/ So sie doch wol in einer Stunde/ vom Morgen bis zum Abend gehen künd/ Ja in einem hui/ an beiden örten sein/ Er thuts